



Weiterbildungs-Leitbild für zentrale SVA-Kurse ¹
(Ausgabe 2017)

Andragogisches Leitbild

Leitgedanken

Die Weiterbildungsveranstaltungen werden auf Funktionen und Kompetenzen ausgerichtet, die von Medizinischen Praxisassistentinnen, Medizinische Praxiskoordinatorinnen oder Medizinische Sekretärinnen und von ihren Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern verlangt und benötigt werden.

Ziel der Ausbildungen ist es, Berufsleute zu befähigen, ihre berufliche Arbeit auf hohem Qualitätsniveau auszuüben, damit ihnen definierte Verantwortlichkeiten übertragen werden können.

Bildungsverständnis

Ein erfolgreiches berufliches Handeln in den Arbeitsprozessen erfordert den Einsatz unterschiedlicher Kompetenzen, die sich in beruflichen Situationen entwickeln und sich in konkreten, begründbaren Handlungen zeigen. Der sinnvolle Zusammenhang bedeutsamer wichtiger Handlungssituationen wird höher gewertet, als die sachlich-systematische Stofffolge. Zudem sind die Studierenden als Handelnde im Fokus. Nicht die Reproduktion von Wissen steht im Vordergrund, sondern die Fähigkeit, benötigtes Wissen selbst zu produzieren. In der Forderung nach lebenslangem Lernen wird dies zum Ausdruck gebracht.

Qualifizierung wird definiert als Befähigung zum Handeln auf der Grundlage der aktuellen beruflichen Anforderung. Oft steht die Berufsbildung im Spannungsfeld zwischen Qualifizierung für den Beruf und Bildung im weiteren Sinn, die die Befähigung und Entwicklung umschreibt, Veränderungsprozesse aktiv und verantwortlich mitzugestalten und Zukunftsperspektiven zu erweitern. Die berufliche Bildung ist ein enges Zusammenspiel zwischen Lernen und Arbeiten.

Lernverständnis

Angeknüpft an das beschriebene Bildungsverständnis richtet sich der Blick auf folgende Grundgedanken:

- Ein Grundstock an gesichertem Wissen und Können existiert, um berufliche Situationen zu bewältigen. Vernetztes Denken kann nur entwickeln, wer über ein genügend breites Wissen verfügt.
- Situativ wird die effizienteste Lernform gewählt: Sowohl durch klassische Lernarrangements, wie auch durch selbstorganisierte Lernformen, kann Wissen erworben werden. Es ist oft unverzichtbar, auch manuelle Fertigkeiten unter kompetenter Anleitung zu erlangen.
- Dozierende und Studierende tragen zu gleichen Teilen die Verantwortung für die Lernprozesse. Den Studierenden wird genügend Freiraum für konstruktive Aktivitäten zur Verfügung gestellt, sie erhalten aber auch situativ und gezielt die Unterstützung ihrer Dozierenden, welche den Handlungsspielraum angemessen halten.

Insgesamt zielen die Lehr- und Lernprozesse darauf ab, den Studierenden die am besten gesicherten Fertigkeiten und das aktuellste Wissen anzubieten sowie sie auch darin zu unterstützen, selbst Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess zu übernehmen und so ihre selbstgesteckten Ziele zu erreichen. Ihr Weg ist unser Ziel.

¹ Andragogik: Pädagogik für Erwachsene